

FREIZEITTIPPS

Drei Tage voller Musik

33. OPEN AIR GÖBNITZ: Vom 31. Juli bis 2. August stehen unter anderem Heavysaurus, Knorkator und Fiddler's Green auf der Bühne



Heavysaurus sorgen gleich am ersten Tag des Open Air Göbnitz für ordentlich Stimmung.

Foto: Jens Vetter

GÖBNITZ. Was 1993 als kleines Musikfest begann, ist heute eines der bodenständigsten Festivals in Thüringen – das Open Air Göbnitz. Vom 31. Juli bis 2. August steigt bereits die 33. Auflage. An den drei Festivaltagen stehen insgesamt 23 Bands auf der Bühne. Den Startschuss gibt in diesem Jahr am 31. Juli die Band „Rocksack“. Auftakt in ein Festivalwochenende voller Livemusik und Gemeinschaft. Am Freitag kommen mit Heavysaurus auch die jüngsten Festivalgäste auf ihre Kosten. Die rockenden Dinosaurier sorgen garantiert für strahlende Gesichter. Danach übernehmen Knorkator mit ihrem unverwechselbaren Mix aus musikalischem Wahnsinn, Humor und harter Musik die Bühne. Versengold begeistert

mit eingängigen Folk-Rock-Hymnen und mitreißender Live-Energie, bevor Dritte Wahl ihre Mischung aus Punkrock, Haltung und Leidenschaft präsentieren. Der Samstag startet traditionell bereits am Vormittag im Bierzelt. Diesmal eröffnet die Surfband

Pozor Fla und danach sorgen Kirchsche & Co. mit bester Stimmung für den perfekten Festivalmorgen. Auf der Hauptbühne eröffnen Double Wide den Nachmittag einen gewaltigen Mix aus treibenden Wüstenrock-Grooves, brachialem Doom und düster-hypnotischen Momenten. Harpyie verbindet Mittelalter-Rock mit modernen Metal-Einflüssen und bringen das

schnell auf Betriebstemperatur. End of Green liefern anschließend ihren unverwechselbaren Dark Rock voller Melancholie und Intensität. Mit Corvus Corax wird es archaisch, laut und spektakulär – Dudelsäcke, Trommeln und mittelalterliche Klanggewalt inklusive. Danach sorgen Sólstafr mit atmosphärischen Klanglandschaften zwischen Post Rock und Metal für Gänsehautmomente. Fiddler's Green verwandeln das Festivalgelände anschließend mit Irish Speedfolk in eine riesige Party, bevor RMC den Samstagabend mit einer energiegeladenen Rammstein-Cover-Show zum Kochen bringen.

ZENTROMER ZUM ABSCHLUSS

Am Sonntag klingt das Festival traditionell und eintrittsfrei aus. Zum musikalischen Frühschoppen sorgt Zentromer noch einmal für einen stimmungsvollen Abschluss und verabschiedet die Festivalfamilie bis zum nächsten Jahr. Mit diesem abwechslungsreichen Musikcocktail aus Rock, Metal, Folk, Punk und vielen weiteren Facetten endet ein Wochenende voller Energie, Leidenschaft und echter Livemusik.

Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.openairgoessnitz.de und an der Abendkasse.

„Kopfsache II“

Neue Ausstellung in der **GALERIE „7“** mit Holzsulpturen von Wilfried Runst startet am 25. Juli

ALTENBURG. Der Bildhauer und Grafiker Wilfried Runst, geboren 1959 in Glauchau zeigt in der Galerie „7“ seine Holzsulpturen unter dem Titel „Kopfsache“ – eine Serie, die er vor etwa zwölf Jahren begann und auch den Kunstmäzen Günter Lichtenstein porträtierte. Offiziell eröffnet wird die Ausstellung am 25. Juli, 16 Uhr, mit einem Künstlergespräch.

„Quellenhof“ umgezogen ist. Seine Arbeiten spiegeln seine Gedanken in teilweise wild-zerklüfteten Skulpturen wider. Seine Kunst ist der Realität nahe aber nicht unbedingt als Portrait gedacht. Tiefe Einschnitte im Holz symbolisieren die Zerrissenheit der Zeit und des Raumes, mit dem die Arbeiten kommunizieren.

Die Ausstellung ist bis zum 13. September zu den offiziellen Öffnungszeiten (freitags 14 bis 17.30 Uhr und samstags 11 bis 14.30 Uhr) zu sehen.



Zahlreiche Werke von Wilfried Runst sind ab 25. Juli in der Galerie „7“ zu sehen. Foto: privat

Neuer Imagefilm der Altenburger Museen

ALTENBURG. Der diesjährige Jahresempfang der Altenburger Museen stand ganz im Zeichen der Sammlungen der Altenburger Museen und der daran geleisteten Forschungsarbeit. Zu diesem Anlass wurde Imagefilm produziert, der die vielfältigen Tätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Altenburger Museen rund um die Sammlungen beleuchtet. Der Film ist nun online abrufbar. Für die Altenburger Museen ist die fortwährende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der eigenen Sammlung ein zentraler Bestandteil der Museumsarbeit. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen nicht nur der Sicherung und dem Erhalt der Werke, sondern bilden auch die Grundlage der gesamten Bildungsarbeit. Die Forschung ist daher von wesentlicher Bedeutung für die Weiterentwicklung der Altenburger Museen hin zu einer Bildungslandschaft.

BLICK AUF SAMMLUNGEN

In dem nun produzierten Imagefilm werfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Altenburger Museen einen Blick auf die Sammlungen des Lindenau-Museums und des Residenzschlosses Altenburg und stellen ihre Arbeit vor – vom Leihverkehr mit anderen Häusern über die Pflege der haus-eigenen Bibliotheken bis hin zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den eigenen Beständen.

Der Film kann auf den YouTube-Kanälen des Lindenau-Museums und des Residenzschlosses Altenburg abgerufen werden.

„Was vom Herzog übrigblieb“

MICHAEL RÖMHILD hält am 29. Juli im Bachsaal des Residenzschlosses Altenburg einen Vortrag zur Residenzstadt Hildburghausen

ALTENBURG. Bei einem Vortrag am Mittwoch, dem 29. Juli, um 19 Uhr hält Michael Römhild, Leiter des Stadtmuseums Hildburghausen, einen Vortrag unter dem Motto „Was vom Herzog übrigblieb“. Im Mittelpunkt steht dabei die Residenzstadt Hildburghausen nach der Landesteilung von 1826. Der Vortrag im Bachsaal des Residenzschlosses Altenburg findet im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Koffer, Kutschen und Kartons“ statt. Im November 1826 zog Herzog Friedrich von Sachsen-Hildburghausen nach Altenburg und wurde zu Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg. Dieser Umzug und die damit einhergehende Neugründung des Herzogtums Sachsen-Altenburg stehen ebenso im Zentrum der Ausstellung „Koffer, Kutschen und Kartons. 200 Jahre Ankommen in Altenburg“ wie aktuelle Geschichten vom Ankommen.



Carl August Keßler, Herzog Friedrich von Sachsen-Hildburghausen, spielte in der Entwicklung Hildburghausens eine wichtige Rolle. Lindenau-Museum Altenburg/Steven Ritter

Demgegenüber richtet Michael Römhild in seinem Vortrag das Augenmerk auf die Stadt Hildburghausen, die Herzog Friedrich damals verlassen hatte. Seit 1680 bildete die Stadt an der Werra die Haupt- und Residenzstadt des gleichnamigen Herzogtums, das 1826 seine Selbstständigkeit verlor und an Sachsen-Meiningen fiel. Neben einem kurzen Überblick über die Geschichte des Herzogtums Sachsen-Hildburghausen und seiner Herzöge wird erläutert, welche Folgen der Wegzug des Hofes für die Stadt hatte und welche Spuren die früheren Landesherren bis heute in Hildburghausen hinterlassen haben. Der Referent des Abends, Michael Römhild, ist studierter Museologe und wirkt seit 1986 am Stadtmuseum Hildburghausen. Seit 1999 leitet er die Museumseinrichtung.

Die Teilnahme am Vortrag ist frei.

Im Zeichen der 90er Jahre

SILVESTER IM THEATERZELT ALTENBURG: Große 90er-Jahre-Party im Anschluss an den Publikumsrenner „Rhythm Is a Dancer“

ALTENBURG. Das Theater Altenburg Gera lädt am Donnerstag, den 31. Dezember, zu einem besonderen Jahreswechsel in das Theaterzelt Altenburg ein. Der Abend verbindet das Stück mit einer anschließenden Silvesterparty im Foyer, die ganz im Zeichen der 90er Jahre steht. Die Theater-Vorstellung beginnt um 19:30 Uhr und nimmt die Zuschauer mit auf eine Zeitreise in die legendäre Altenburger Kult-Diskotheek „Flash“. Im Anschluss an das Stück verwandelt sich das Foyer des Theaterzels ab 22 Uhr in eine Tanzfläche. Bei der großen Silvesterparty legt DJ Steffen Witor



Auch durch die Elevennen und Eleven des Thüringer Staatsballetts ist „Rhythm is a Dancer“ ein großer Erfolg. Foto: Ronny Ristok

die bekanntesten Hits der 90er Jahre auf. Im Ticketpreis von 60 Euro für die Party sind neben dem Tanzabend auch ein Snackbuffet sowie ein Glas Sekt oder ein Softgetränk zum Anstoßen auf das neue Jahr 2027 enthalten. Die Tickets für die Theater-Vorstellung und für die anschließende Party können getrennt voneinander erworben werden. **Informationen und Karten an den Theaterkassen, telefonisch unter 0365 8279105 (Gera) bzw. 03447 585160 (Altenburg) sowie online unter www.theater-altenburg-gera.de.**

Koffer, Kutschen und Kartons

Die **SONNTAGSFÜHRUNG** im Residenzschloss steht am Wochenende unter dem Motto „Ankommen in Altenburg“



Ausstellungsansicht „Koffer, Kutschen und Kartons – 200 Jahre Ankommen in Altenburg“ im Schlossmuseum Altenburg. Foto: Philipp Hort

ALTENBURG. Die Sonntagsführung am 26. Juli um 14 Uhr steht ganz im Zeichen der aktuellen Sonderausstellung des Schlossmuseums im Residenzschloss Altenburg: „Koffer, Kutschen und Kartons“. Zum 200. Jubiläum der Neugründung des Herzogtums Sachsen-Altenburg liegt der Schwerpunkt der Schau auf dem Ankommen in Altenburg. Anlässlich der Neugründung des Herzogtums Sachsen-Altenburg vor 200 Jahren, als Herzog Friedrich seine neue Residenz in Altenburg bezog und Hildburghausen den Rücken kehrte, befasst sich die aktuelle Ausstellung im Schlossmuseum mit dem Thema des Ankommens in Altenburg. Dabei wird nicht nur die Geschichte des Herzogs und die Umstände seines Ankommens im Osten Thüringens thematisiert, sondern auch die Lebensgeschichten vieler anderer Personen, die sich aus unterschiedlichsten Gründen in Altenburg beziehungsweise der Region niedergelassen haben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Führung erwartet ein Rundgang durch eine Ausstellung, die sich nicht nur mit der Residenzgeschichte Altenburgs auseinandersetzt, sondern auch einen herausragenden Aspekt der Stadt- und Regionalgeschichte beleuchtet, denn das Ankommen prägt die Region bis heute. Für die Schau wurden nicht nur zahlreiche Exponate – auch von externen Leihgebern – zusammengetragen, sondern auch aktuelle Lebensgeschichten gesammelt, mit denen der Bogen in die Gegenwart gespannt wird.

Der Caruso der Berge & Grand Prix Gewinner live

Rudy Giovannini

„Das Beste 2026“

Sa, 05. Sept. 26 - 16:00 Uhr

ALTENBURG, Brüderkirche

Karten an allen VVK-Stellen + unter 03441-839040